

# Wir berichten von der Delegiertenkonferenz der SED-Parteiorganisation

## Genossen stellen sich an die Spitze im offensiven Vertreten der Politik unserer Partei und der Auslösung neuer Initiativen

Aus dem Rechenschaftsbericht der Parteileitung an die Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation unserer Hochschule

In den Berichtswahlversammlungen waren die Kommunisten bestrebt, dem in der Wahltraktive des ZK formulierten Grundanliegen der Parteiwahlen gerecht zu werden. Unsere Genossen sind bemüht, den Beitrag der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten an der erfolgreichen Innen- und außenpolitischen Bilanz unserer Entwicklung, wie sie erneut in der Geraer Rede Erich Honeckers überzeugend dargelegt wurde, deutlich zu machen und so neue Aktivitäten und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur Vorbereitung des X. Parteitag auszulösen. Sie stellen dabei solche Tatsachen in den Mittelpunkt:

Erfolgreich bemüht sich die Lehrkräfte durch theoretisch anspruchsvolle, praxisorientierte Lehrveranstaltungen um die Ausbildung hochqualifizierter, klassenbewußter Kader, die schnell in der Praxis wirksam werden. Dabei haben sie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Studenten und der FDJ vertieft.

Die Eigenverantwortung und politische Aktivität der Studenten sind gewachsen. Die Studienergebnisse, die Mitarbeit von ca. 1500 Studenten in Jugendobjekten, SRKB und wissenschaftlichen Zirkeln, die Ergebnisse der FDJ-Studentenbrigaden, die aktive Mitgestaltung des V. Festivals der Freundschaft zeugen davon.

Bedeutende Forschungsergebnisse, die dem fortgeschrittenen internationalen Niveau und wichtigen volkswirtschaftlichen Erfordernissen entsprechen, wurden entwickelt. Neue Wege der Kooperation mit der Produktion wurden insbesondere mit der Entwicklung des Hochschul-Industrie-Komplexes Werkzeugmaschinen beschrieben. Intensiver wurde die Kooperation mit unseren Partnern in der Sowjetunion und anderen sozialistischen Bruderländern. Die Tage Wissenschaft und Technik tragen wirksam zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bei. Insbesondere mit dem Technikum Mikroelektronik, aber auch mit der Rekonstruktion der Hochschulbibliothek wurden bessere Voraussetzungen für Ausbildung und Forschung geschaffen.

Zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen trugen der neue Klub, der Aufbau einer Poliklinik, die erhöhte Kapazität in unseren Kindereinrichtungen, eine größere Zahl von Urlaubspätzen sowie die Lohnerhöhungen für wissenschaftliche Mitarbeiter bei.

Die Leistungen und Erfolge der Hochschulangehörigen fanden hohe Anerkennung, vor allem durch ein Ehrenbanner des ZK der SED, des Staatsrates, des Ministerrates und des Bundesvorstandes des FDGB für hervorragende Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR, 3 Grundorganisationen der FDJ erkämpften im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ ein rotes Ehrenbanner der Partei. 6 FDJ-Grundorganisationen



Herzlich begrüßte Gäste der Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation unserer Hochschule waren die Genossen Manfred Balzer, Sektorleiter in der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED (l. v. r.), und Klaus Schaal, Sekretär der SED-Stadtleitung (links). Unser Bild zeigt sie im Gespräch mit den Genossen Prof. Christian Weibmantel (rechts), Uta Brauer (2. v. l.) und Roland Knappe (3. v. l.).

erhielten eine Ehrenschleife der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED und des Gebietskomitees Wolgograd der KPdSU für hohe Leistungen in der Festivaltafette der Freundschaft. Die Hochschule wurde mit einem Ehrenbanner des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft geehrt. Sie wurde als Einrichtung der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit und energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betriebe ausgezeichnet. 144 Gewerkschaftsgruppen wurden mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, 37 FDJ-Gruppen mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und 103 Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen mit dem Ehrennamen „Kollektiv der DSE“ ausgezeichnet. Stellvertretend für die hohe Einsatzbereitschaft und die hervorragenden Leistungen vieler Hochschulangehörigen wurden im Bericht hervorgehoben das Kollektiv des Wissenschaftsbereiches „Theorie der Informationsverarbeitung“ (IT), das Kollektiv der FDJ-Gruppe 78/12 (MB), das als Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR geehrt wurde, das Kollektiv der Arbeiter des Bereiches Bautechnik (Direktorat für Planung und Ökonomie).

Wir haben gute Grundlagen und Ausgangspositionen, um den neuen, höheren Anforderungen gerecht zu werden, die der Politbürobeschluss vom 18. 3. 1980 und die V. Hochschulkonferenz deutlich machen. Wie sie erfolgreich genutzt werden, das zeigen viele anspruchsvolle Verpflichtungen von Hochschulangehörigen zum X. Parteitag. Dazu gehören Verpflichtungen zur effektiveren Gestaltung der Ausbildung der Studenten während der Prak-

tika, zur höheren Aktivität der Studenten in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, zur Entwicklung einer neuen Generation von Industrierobotern und vieles andere. Von unserer Delegiertenkonferenz danken wir allen Wissenschaftlern,

Studenten, Arbeitern und Angestellten für ihre fleißige Arbeit und wünschen ihnen Erfolg und Gesundheit bei der Erfüllung der anspruchsvollen Verpflichtungen zu Ehren des X. Parteitages, zu unser aller Nutzen.

### Die Massenwirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit weiter erhöhen

Um den Anforderungen der 80er Jahre auf allen Gebieten unserer Arbeit gerecht zu werden, muß die Massenwirksamkeit unserer politisch-ideologischen Arbeit weiter erhöht werden. Das wird in der Geraer Rede des Generalsekretärs des ZK unserer Partei nachdrücklich betont. Die Parteikollektive waren bemüht, alle Kommunisten immer besser zu befähigen, vor allem im täglichen politischen Gespräch den Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten die Strategie und Taktik unserer Partei überzeugend zu erklären und die Parteibeschlüsse mit ihnen gemeinsam schöpferisch zu verwirklichen.

Es ist das Ziel unserer massenpolitischen Arbeit, die höheren Anforderungen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft im engen Zusammenhang mit der verschärften Klassenauswanderung mit dem Imperialismus deutlich zu machen. Das Verständnis für die Schärfe und Komplexität des Kampfes um Frieden, Entspannung und Abrüstung muß mit Konsequenzen für die

Erhöhung des persönlichen Beitrages aller Hochschulangehörigen für die Stärkung und den Schutz des Sozialismus, für die Erhöhung von Wachsamkeit, Sicherheit, Geheimnisschutz, Ordnung und Disziplin verbunden sein. Angesichts der forcierten antikomunistischen ideologischen Diversion des Gegners müssen wir die Erziehung aller Kommunisten und Hochschulangehörigen zu ideologischer Standhaftigkeit, zur Unverwundlichkeit gegenüber allen feindlichen Einflüssen, zur revolutionären Wachsamkeit verstärken.

Unsere politisch-ideologische Arbeit trug dazu bei, daß der Zusammenhang besser verstanden wird, der zwischen der allseitigen Stärkung des Sozialismus und Fortschritten im Friedenskampf besteht. Es wurde die Erkenntnis vertieft, daß die Gewährleistung der Verteidigungsfähigkeit des Sozialismus auf dem für seinen zuverlässigen Schutz erforderlichen Niveau für die Sicherung des Friedens unerlässlich ist. Gestützt auf die

(Fortsetzung auf Seite 4)

## Zur Notwendigkeit höherer Leistungen in Lehre, Studium und Forschung

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Manfred Balzer, Sektorleiter in der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED

Zu Beginn seines Diskussionsbeitrages überbrachte Genosse Balzer die Grüße des Mitgliedes des ZK und Leiters der Abteilung Wissenschaften des ZK, Genossen Hannes Höning, die er mit dem Dank an die Hochschulangehörigen für die in der Berichtsperiode geleistete Arbeit und die dabei erzielten Ergebnisse verband. Sie seien Ausdruck einer zielstrebig und differenzierten politisch-ideologischen Arbeit und das Resultat guten Zusammenwirkens der Parteiorganisation mit der FDJ, der Gewerkschaftsorganisation und den staatlichen Leitungen.

Die Qualität ihrer Umsetzung aber werde bestimmt durch das Wirken der Hochschul-lehrer und wiss. Mitarbeiter und die aktive Mitarbeit der Studenten in jeder Vorlesung, jedem Seminar, jeder Übung. Dabei sei es ein gewaltiger Unterschied, ob ein Lesender seine Vorlesung als eine Art ständig wiederkehrende Pflichtübung betrachte, oder ob er seine Hörer für seine Wissenschaft stets neu begeistern will, ihnen das Neueste vermitteln wolle, sie die Freude und Verantwortung wissenschaftlichen Denkens und Erkennens spüren läßt.

Auf das Anliegen und die Zielstellung der V. Hochschulkonferenz verweisend, betonte Genosse Balzer, daß es um die Erhöhung der Produktivität der wissenschaftlichen Arbeit in Lehre, Studium und Forschung für den gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt gehe. Dies erfordere höhere Leistungen bei geringerem Aufwand und weitere Intensivierung der Studien- und wissenschaftlichen Prozesse. Die dazu erforderliche Leistungsbereitschaft und -fähigkeit könne nur durch eine wirksame und konkrete ideologische Arbeit entwickelt werden, die im Endeffekt das dafür erforderliche persönliche und kollektive Engagement weiter ausprägt.

Kommunistisch erleben und wissenschaftlich bilden könne man eben nur, wenn man von seiner Aufgabe überzeugt ist, die Köpfe gewinnt und nicht über sie hinwegredet.

Genosse Balzer verwies auf die Rede des Generalsekretärs des ZK unserer Partei in Gera, in der als Voraussetzung für die Sicherung und den weiteren schrittweisen Ausbau des erreichten materiellen und kulturellen Lebensniveaus die Steigerung der Arbeitsproduktivität über das bisher übliche Maß hinaus bezeichnet wurde.

Deshalb sei die Qualifizierung der Lehre und des Studiums ein Anspruch an jeden einzelnen, an alle Leiter ebenso wie an die FDJ. Schließlich bestche der entscheidende Einfluß der Universitäten und Hochschulen auf den gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritt in der Erziehung und Bildung hochqualifizierter Kader.

Diese objektiv notwendige Aufgabe sei heute unter komplizierteren Bedingungen und Voraussetzungen zu erfüllen. Zugleich seien mit den größer und komplexer gewordenen Aufgaben die zu lösenden Probleme anspruchsvoller geworden. Da die qualitativen Wachstumsfaktoren enorm an Gewicht gewinnen, müsse der Leistungsanstieg und die wachsende Produktivität unserer Volkswirtschaft vor allem durch die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erreicht werden. Daraus leiten sich nicht nur für unmittelbar produzierende Bereiche Konsequenzen ab, sondern ebenso zwingend für den Bereich Wissenschaft und Hochschulbildung.

Ein solches Herangehen sei noch nicht überall ausgeprägt. Es zeigen sich unzureichende Niveauunterschiede, die rascher überwunden werden müssen.

Letzten Endes hängen alle Fortschritte vom Können und vom Engagement der Menschen ab.

Genosse Balzer belegte mit Beispielen, daß unter anderem der gegenwärtige Anteil qualitativ neuer Lösungen bei der erzielten Steigerung der Wärmeproduktion überschaubar zufriedenstellen kann wie der Anteil der Patente, die den wissenschaftlich-technischen Höchststand mitbestimmen.

Er führte aus, daß die Diskussion vor und auf der Hochschulkonferenz gezeigt habe, daß die vorhandenen Studienpläne und Lehrprogramme gut sind und Be-

Er würdigte zugleich das Bemühen vieler Genossen und Kollektive der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, sich mit großem Engagement den höheren Ansprüchen der Gesellschaft an die wissenschaftliche Arbeit und ihre Ergebnisse zu stellen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

### Wir stellen vor: Die Sekretäre der Zentralen Parteileitung unserer Hochschule



Dr. phil. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung.



Dr. phil. Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung.



Dr. sc. phil. Manfred Kliemt, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung.



Dr. rer. nat. Wolfram Scharff, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung.



Dipl.-Math. Hans-Jürgen Ueberfuhr, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung.